Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Squatarola squ. squatarola L. in der Oberlausitz (zu: Mitt. Ver. sächs. Ornith. Bd. 3, Heft 2, 1930, S. 103)

Vietinghoff-Riesch, Arnold von

1933

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-95911

Visual Library

sich in seiner Gesellschaft 2 weitere ♂♂, am 28. 5. aber 1 ♀, während er vom 29. 5. bis zum 4. 9. wieder allein zur Beobachtung gelangte. Im August fehlte er zweimal eine Woche lang.

Neben der ungewöhnlichen Stärke im Auftreten ist an den Beobachtungen bemerkenswert die Feststellung eines ♀ noch Ende Mai und das Uebersommern des ♂. Von der Nordsee sind mir aus dem gleichen Jahre zwei Sommervorkommen der Bergente bekannt geworden. Herr Dathe machte mich auf die Notiz von ten Kate (Bergente, *Nyroca marila*, im Sommer auf Kampereiland. Org. Club Nederl. Vogelkundigen 5, Heft 1, 1932, S. 36) aufmerksam und Herr Gustav Schwab aus Leipzig sah im August bei Keitum auf Sylt einen Bergentenerpel, der sich freiwillig den zahmen Enten eines Bauernhofes angeschlossen hatte.

Mergus serrator (L.), Mittlerer Säger in der Oberlausitz

Am 7. Nov. 1932 erlegte Rittergutsbesitzer H. Kluge auf dem Wiesenteich bei Uhyst (Spree) beim Enteneinfall einen Mittleren Säger. Der Balg befindet sich unter Nr. 580 in der Neschwitzer Balgsammlung. Mageninhalt: Fischreste (Schlundknochen eines Cypriniden).

Von den Bearbeitern der preufsischen Oberlausitz erwähnt Stolz (Abh. Naturf. Ges. Görlitz Bd. 24, 1911, und Bd. 28, 1917) den Mittleren Säger garnicht, während ihn W. Baer (Abhdl. Naturf. Ges. Görlitz Bd. 22, 1898), der sich auf R. Tobias stützt, „nicht häufig" nennt. R. Heyder und R. Schlegel halten in ihren bekannten Arbeiten die Fälle des Vorkommens von *Mergus serrator* (L) in Sachsen immerhin für so bedeutungsvoll, dafs sie diese seit 1835 einzeln aufzählen. Freilandbeobachtungen des Mittleren Sägers während des Winterhalbjahres dürften nicht immer zuverlässig sein (und darin ist Baers Kriterium „nicht häufig" noch zu optimistisch!), da es während dieser Zeit ungemein schwer ist, sogar den toten Vogel von *Mergus merganser* im Jugendkleid oder Alterskleid des ♀ zu unterscheiden.

A. Frhr. v. Vietinghoff-Riesch, Neschwitz

Squatarola squ. squatarola L. in der Oberlausitz

(Zu: Mitt. Ver. sächs. Ornith. Bd. 3, Heft 2, 1930, S. 103)

Das erwähnte Vorkommen im Feldgebiet bei Jiedlitz an der Strafse Bautzen-Kamenz, Ende Oktober 1925, ist zu streichen. Das Museum für Naturkunde in Dresden hat zwar von Herrn A. Porack die schriftliche Bestätigung erhalten, dafs das Exemplar, ein schön ausgefärbtes ♂ im Prachtkleid, an der erwähnten Stelle bei der Herbstjagd erlegt worden sei, doch mufs Herr P. selbst

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

einem Irrtum zum Opfer gefallen sein, da normalerweise der Kiebitzregenpfeifer in dem Kleid, in dem das dem Museum überwiesene Stück sich befindet, zur Herbstzeit nicht zieht. Gegen die Richtigkeit der Notiz sprechen auch meine und P. Bernhardts 1932er Herbstbeobachtungen in Königswartha und Moritzburg, wonach der Herbstdurchzug des Kiebitzregenpfeifers sich nicht wie der des Goldregenpfeifers im Feldgelände, sondern ausgesprochen im Teichgelände abspielt. Auch in der Literatur finde ich nur Angaben über Teichbeobachtungen während des Herbstzuges. Aus dem Commerauer Teich bei Königswartha sicherte ich mir im Sept. 1932 zwei Belegstücke in dem dem Kleide des Goldregenpfeifers so ähnlichen Gewande. **A. Frhr. v. Vietinghoff-Riesch, Neschwitz**

Wintergäste in der Lausitz

Von Udo Bährmann, Mückenberg

Am 24. Nov. 1932 fand der Staatsförster R. Schweitzer in seinem Revier bei Zschornegosda Kopf und Flügel von einer geschlagenen Ente. Da diesem aufmerksamen Beobachter der schwarze Flügel mit der weifsen Binde an den mittleren Armschwingen auffiel, nahm er Kopf und Flügel mit nach Hause und setzte mich telefonisch von seinem Fund in Kenntnis.

Ich liefs mir diese Teile zur einwandfreien Bestimmung der Species kommen.

Unsere Vermutung bestätigte sich. Nachdem ich Kopf und Flügel gesehen hatte, bestand kein Zweifel mehr, dafs die Ueberreste von einer ganz frisch vom Wanderfalk oder Hühnerhabicht gekröpften Sammetente, *Oidemia f. fusca* (L.), herrührten. Der Flügel, der als Beleg in meiner Sammlung aufbewahrt wird, hat eine Länge von 262 mm, die, unter Berücksichtigung der individuellen Variationsweite, den weiblichen Vögeln zukommt.

Mit diesem kostbaren Fund ist in der Prov. Brandenburg das südlichste Vorkommen festgestellt, und in der Niederlausitz wird hiermit *Oidemia f. fusca* (L.) zum erstenmal nachgewiesen.

Von weiteren nordischen Gästen waren Ende November Seidenschwänze, *Bombycilla g. garrulus* (L.), in der Lausitz zu beobachten. Einen Flug bis zu 12 Stck. beobachtete ich bei Mückenberg N/L in der Nähe des Taplangteiches. Darunter waren die ♂♂ in der Mehrzahl vertreten. Die Vögel wurden eine Woche lang gesehen und holten sich die Ebereschenbeeren, die noch vereinzelt an den Bäumen hingen.

Herr Schweitzer hatte bereits 8 Tage früher einen Flug Seidenschwänze bei der Försterei Zschornegosda gesehen, der nicht lange dort verweilte, sondern eiligst weiterzog.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Jahr/Year: 1933-35

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Vietinghoff-Riesch Arnold

Artikel/Article: Squatarola squ. squatarola L. in der Oberlausitz (zu: Mitt. Ver. sächs. Ornith. Bd. 3, Heft 2, 1930, S. 103) 32-33